

Diesem wunderbaren Hauptwerk des Steins der Weisen zu gelangen, wenn man nicht die rechte Practic hat, die wahren und puren semina- lischen Substanzen, des Goldes und des Silbers, Natur-gemäs zu extrahiren. Welches nicht geschehen kan, als durch das höchst-verborgene Geheimniß, unsers philosophischen Mercurii. Von welchem ich euch jekund als sobald die Handgreifliche Operation mit wenig Worten am Ende dieses Buchs will erklären.

CAP. VII.

Von der natürlichen Calcination.

Die Natur-gemässe Calcination oder Verbrennung unserer yeistlichen und natürlichen Materie, ist so essentialisch und unvermeidentlich hochnöthig zu dem Werk der Weisen, daß ohne dieselbe, es ganz und gar unmöglich ist, zu der Composition ihres Steins zu gelangen. Dann durch dieselbe ziehen wir das Salz der Natur, den Schwefel und den Mercurium der Weisen aus; aber wisset, daß diese natürliche Calcination nicht bekant ist, als nur den wahren Kindern der Weisheit. Sie wird ganz sinnreichlich ins Werk gericht, mit grosser Kunst, welche doch ganz einfältig ist, und leicht zu thun, nehmlich denjenigen, denen man gewiesen hat, und die es wissen, aber denjenigen, die keine Wissenschaft

54 Cap. 7. von der natürl. Calcination

senschaft davon haben, ist das Geheimniß sehr verborgen. Es wird ihnen auch nicht leichter zu finden oder zu erfinden seyn von ihnen selbst, oder durch Lesung der Bücher, als den Mond vom Firmament herunter zu bringen, und auf die Erde zu versetzen.

Wir verrichten aber unsere natürliche Calcination oder Bratung, um zweyerley Ursachen willen, erstlich damit die verbrennliche Theile der fetten Schwefel, die da corrumpirend und verderbend seynd, aufgelöst werden, und ganz und gar von den fixen Geistern, welche calcinirt werden, sich absondern, welche verbrennliche Theile sich vor ihre Natur-gemässen Calcination im Feuer, (durch ihre aneinanderhängende Beschaffenheit) wehren und widerstehen. Die andere Ursach, warum wir calciniren, ist, damit wir die volatilische, wässerige, coagulirte Feuchte, welche mit dem fixen Theil in der Wurzel verbunden von ihrer ganzen pfergmatischen Feuchtigkeit austrocknen, und unsere köstliche Materie natürlicher Weise zum Salz oder Kalk der Natur bringen können.

Belangend die Ursach, warum wir unsere Materie calciniren und zu einem Kalk der Natur machen, und die Geister oder volatilische und fixe Schwefel auflösen, und die wässerige Feuchte davon treiben: So geschieht dieses um keiner andern Ursach willen, als daß wir unsere köstliche Materie, Natur-gemäß austrocknen, damit wir derselben eine Porosität oder Oefnung in ihrem Salz oder natürlichen Kalk

der M
Kalk machen.
die Materie nicht
würde sie ihre eig
nen können, und
kente nicht in sie
dann hiedurch,
flüchtige Mater
wehret werden
Berks, das Tro
m oder überste
lit und der Su
h allgemächliche
den, doch
den, nicht d
änkung verb
kann, das so
Materie nicht
und es sich zu
nferer figierten
untinlich sol
n nimmermehr
het werden. A
lit der Erden, w
ll, selbst feucht se
Weise das ho
chte, in einem
n verwandte
einem imperie
nde darzu die
schkeit nimmer
den, sondern
sich Quersilbe

Kalk machen. Dann das solt ihr wissen, wenn die Materie nicht porosisch oder offen wäre, so würde sie ihre eigene Nahrung nicht an sich ziehen können, und ihre multiplicirende Nahrung könnte nicht in sie hinein kommen. So merket dann hiedurch, was ich euch sage, daß unsere geistliche Materia muß Natur, gemäß ausge- trocknet werden, dieweil im Anfang unsers Werks, das Trockene soll die Feuchte überwin- den oder übersteigen, dieweil es von der Qua- lität und der Substanz der Erden ist, so soll es sich allgemächlich verwandeln in die Natur der Erden, doch daß die Porosität der figirten Erden, nicht durch allzugroße und oftere Ein- trängung verderbt und verlohren werden. Dann, das solt ihr wissen, daß wann unsere Materie nicht Natur = gemäß calciniert wäre, (und es sich zutrüge, daß die calcinirte Theile unserer figirten Erden in unserm Quecksilber continuirlich solten verbleiben,) das Quecksil- ber nimmermehr zu Aschen würde können ver- kehrt werden. Darum weil die trockene Qua- lität der Erden, welche die Feuchte überwinden soll, selbst feucht seyn würde. Und würde auf die- se Weise das homidum radicale oder Grund- feuchte, in einen natürlichen Kalk nicht kön- nen verwandelt werden, sondern würde sich zu einem imperfecten Körper coaguliren, und würde darzu die fremde und volatilsche Schwefelichkeit nimmermehr davon Können abgesondert werden, sondern sie würde allezeit in dem Bauch unsers Quecksilbers stecken bleiben, und dem Feu-

56 Cap. 7. von der natürl. Calcination

wer widerstehen, welches nicht würde die Kraft haben, dieselbige zu verzehren, noch hinweg zu nehmen.

Derowegen wann ihr eure Materie calciniret, so nehmet fleißig in acht, daß ihr die Porosität erhaltet: Dann wenn eure Materie nicht porosisch wäre, so würde euer Werk untüchtig seyn, darum weil ihre jungfräuliche Milch nicht würde in sie hinein dringen können, derselbigen ihre natürliche multiplicirende Nahrung mizuthemen. Nun damit ich euch wohl unterrichte, und euch das große Geheimniß dieser Kunst offenbahre, so will ich euch nicht verhalten, daß ihr werdet hindern können, daß sie die Porosität in eurer geistlichen Materia nicht verliere, weñ ihr nemlichen Natur-Gemäs darvon vertrieben werdet, die wässerige Feuchtigkeit und die corruptirende Schwefeligkeiten. Aber ich lehre euch dieses, daß ihr nimmermehr scheiden noch entbinden werdet, die wässerigte Feuchtigkeit, und die volatilische Schwefeligkeiten, der fixen und corporalischen Geister, als durch unsere Natur-gemässe Calcination. Dann sie allein ist es, so da natürlicher Weise unsere köstliche Materie kan in Asche verkehren; vermittelst welcher der wahre Kalk gemacht wird, oder das Salz der Natur der nutrimentalischen Feuchte der Weisen. Dieses Salz der Natur oder natürliche Kalk wird verglichen dem H rzen, welches das reineste und beste Theil, aus dem Grund der Nahrung des Thiers an sich ziehet. Dann also zieht auch unser natürlicher Kalk liebreicher
 Weis

der
 Weise, und
 alle jungfräuliche
 reinf. und
 versichert, da
 dieser Kunst;
 feter natürlic
 nit erhält, zu
 Mein Geh
 fer Punet, so
 get, einer von
 sich die Unsch
 den selben alle
 haben ihnen n
 klären wollen
 so ist es alle
 mehr eines at
 der natürliche
 Kinder der S
 zuführen. I
 ihren Büche
 heraus zu zie
 von oben her
 ngend ein gr
 des offenbar
 Derowegen
 ner Erfahren
 richten durch
 über diesen Pu
 vermittelst eine
 mischen Calc
 Ihr wisset
 auf harte Cor

Weise, und verkehret in seine Natur der Aschen, alle jungfäuliche Milch, welche ihm zu Eintränk- und Nahrung gegeben wird. Und seyð versichert, daß es eine grosse Geheimniß ist in dieser Kunst; die Wissenschaft der Practic unserer natürlichen Calcination, so die Porosität erhält, zu haben.

Mein Sohn! glaubt mir für gewiß, daß dieser Punct, so die natürliche Calcination belanget, einer von denjenigen ist, daran gemeiniglich sich die Unwissende stossen, dieweil die Weisen denselben allezeit haben verborgen gehalten, und haben ihnen nimmermehr in ihren Schriften erklären wollen: und wann sie darvon geredet, so ist es allezeit ein Deckmantel gewesen, vielmehr eines andern Dings oder Körpers, als der natürlichen Materie, diejenigen, so nicht Kinder der Kunst seynd, vom rechten Weeg abzuführen. Darum ist es auch sehr schwehr aus ihren Büchern das rechte Licht und Verstand heraus zu ziehen, wenn man nicht mit dem Licht von oben herab erleuchtet ist, oder wenn nicht irgend ein guter Freund liebereicher Weise, solches offenbaret, wie ich thue.

Derowegen so machet euch die Practic meiner Erfahrung zu Nutz, und laßt euch unterrichten durch die Erklärung, so ich euch thun will über diesen Puncten der natürlichen Calcination vermittelst einer Vergleichung der gemeinen chymischen Calcination mit der philosophischen.

Ihr wisset daß die Chymisten, welche nur auf harte Corpora arbeiten, als da seynd Metals-

58 Cap. 7. von der natürl. Calcination

len und Mineralien, wann sie dieselbige calciniren wollen, dieselbe müssen in stark Feuer, oder starke Wasser thun, die Härteigkeit derselben metallischen Leiber zu bezwingen, und thun doch diese unrechtmäßige Calcination nur darum, damit sie ihre Materie desto subtiler machen, dieselbe desto leichter aufzulösen, und bilden ihnen ein, die Philosophi haben ihre Calcination nur zu dem Ende verordnet, die Auflösung desto leichter ins Werk zu richten. Aber sehet doch, welchergestalt sie nach so vielfältiger Müh und Arbeit, in ihrem Vorhaben nichts ausrichten. Dann ihre vermeynte Materie ist eben so schwer aufzulösen, als zuvor ihre Calcination war. Dannhero sage ich, daß diese chymische Calcination mit der philosophischen ganz nicht zu vergleichen, noch übereinstimt. Dann die gemeine chymische Calcination geschieht mit grosser Müh und Arbeit, durch starke Wasser oder Feuer, welche die Porosität zerstöhren, und die unsere geschieht ohne grosse Gewalt der Flammen; sie geschieht gar leichtlich durch ein kleines gelindes Feuer, welches so natürlich ist, daß es natürlicher Weise unsere Materie calcinirt, und dieselbe nicht verändert, noch die Kräfte der gebährenden Saamen zerstöhret, sondern die Porosität erhält.

Wenn unsere Materie, (welche der metallische Saamen und der gebährende Geist, oder die erste Materie aller natürlichen Dingen ist,) in dem höllischen Feuer der gemeinen Chymisten wäre, so würden unsere Blumen, welche so leicht

der
leichtlich könn
gang und gar
pas oder Leib
die Gewalt ihre
sondern würde
verzehret, oder
massen verber
ung und Be
Saamens si
würde.

So lernet m
ieles Capitel
Beheimlich d
Weisen, ander
ibendige Wa
dte, und n
er Natur ma
ben Materie
händen gehe
hährende Kräf
hischen Calcim

Wie unier r
ürlicher We
nachte werden.
riden soll mi
des Lebens de
un

Mein Sohn
gesagt, v

leichtlich können verändert oder alterirt werden, ganz und gar verlohrt werden. Ja das Corpus oder Leib unserer köstlichen Materie, würde die Gewalt ihres Feuers nicht vertragen können, sondern würde in gar kurzer Zeit ganz und gar verzehret, oder an ihrer innerlichen Natur der massen verderbt werden, daß nach Veränderung und Zerstörung ihres jungfräulichen Saamens, sie ganz unfruchtbar verbleiben würde.

So lernet mein lieber Sohn! zum Beschluß dieses Capitels von mir, daß das verborgene Geheimniß der natürlichen Calcination der Weisen, anders nichts ist, als daß man das lebendige Wasser, oder den Geist der Welt tödte, und natürlicher Weise zu einem Salz der Natur macht, also daß von unserer köstlichen Materie nichts verderbet werde oder zu schanden gehe, sondern ihre Porosität und gehärende Kräfte, welche sie vor der philosophischen Calcination gehabt, erhalte.

CAP. VIII.

Wie unser natürlicher Kalk, soll natürlicher Weise gewaschen und weiß gemacht werden. Das ist, welchergestalt unsere Erden soll mit dem immerwährenden Wasser des Lebens der Weisen besprengt, getränkt, und genähret werden.

Mein Sohn! nachdem ich euch die Ursachen gesagt, warum die Weisen ihre Materie calcin